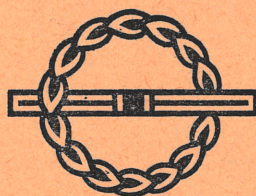


# Bethel College Monthly

Newton, Kansas

September . . . 1914



**RICH & GRIFFITH**  
Farm Machinery, Buggies, Wagons,  
Studebaker Autos  
Goodyear Tires  
NEWTON - KANSAS

**Graybill Bros.**  
A good place to buy  
SHOES and CLOTHING

**C. H. Northfoss**  
Furniture, Carpets, Undertaking, Mattresses  
716 Main Street, Newton, Kansas  
Phones 57 and 109

CALL AT  
**Will May's**  
GOOD SHOES FOR EVERYBODY

**Athletic Goods**  
and  
**Pennants**  
**Anderson's Book Store**

**Newton Lumber Co.**  
All Kinds of  
**BUILDING MATERIAL**  
JOHN OLINGER, Manager

**CHAS. A. LIBBEY**  
EXCLUSIVE WALL PAPER AND PAINT STORE  
ITS TIME FOR YOU TO FIX UP  
620 MAIN PHONE 126

**THE FIRST NATIONAL BANK**  
THE OLDEST BANK IN NEWTON  
Accepts Checks on Students' home Banks  
**Your Accounts Invited**

**EXPERT OPTICAL WORK AND WATCH REPAIRING**  
AT REASONABLE PRICES  
**DICKEY'S DRUG & JEWELRY STORE** 611 MAIN

**THE GOERING-KREHBIEL**  
**MERCANTILE CO.**  
Dealers in  
**YARD GOODS, CLOTHING and**  
**GROCERIES**  
Moundridge Kansas

**The Moundridge**  
**Lumber Company**  
DEALERS IN  
Building Material and Fuel  
MOUNDRIDGE - - KANSAS

*Dandanleihen*  
*fiets an Sand zum Verkauf*  
**J. G. Regier**  
Newton Kansas

*A. Barrum*

**The Right Place** TO BUY  
Lumber, Shingles, Lime and Cement is at  
**S. M. Swartz Lumber Company**  
Telephone 10 Main St. Newton, Kans.

**NEWTON'S STRICTLY**  
**ONE PRICE CLOTHIERS**  
Sole Agents for KNOX NEW YORK  
HATS. The largest variety of  
HANDTAILORED SUITS  
in the city  
**POPULAR PRICES**

# Monatsblätter

(Bethel College Monthly)

Published ten times a year, in the interest of Bethel College.  
Price of Subscription, 25 cents a year.

(Entered as Second-Class Matter at  
the Newton, Kansas Postoffice)

Jahrgang 19.

Newton, Kansas, September, 1914.

Nummer 7.

**Deutsche Abteilung** J. F. Balzer  
Persönliche Nachrichten H. H. Wiebe  
Religiöse Nachrichten Karl Griesen  
Literarische Nachrichten Justina Wiebe

Beiträge sende man direkt an den Editor dieser  
Abteilung, J. F. Balzer. — Geschäftliches richtet  
man an den Geschäftsführer:

G. A. H a u r y, Newton, Kansas.

nimmt. Aus der Jugendzeit holt sich  
später ein jeder Schätze der Erinnerungen,  
mit denen er manch ein Lebensgut kaufen  
kann. Das neue Schuljahr liegt vor uns.  
Die Lust der Jugend und der Ernst des  
Lebens sollen sich dieses Jahr ausarbeiten  
in gemeinsamer Weise bis zu einem er-  
habenen Ziel.

## Editorielles

Das neue Schuljahr liegt vor uns. Bei-  
de, Lehrer und Studenten, schauen mit vie-  
len Erwartungen in die Zukunft, — in die  
Zukunft, wo das Glück blühen soll und wo  
die Freuden des Lebens zu holen sind. Es  
ist der Blick auf die Zukunft, der dem Le-  
ben oft die Kraft gibt. Diese Kraft kommt  
von Gott, und die Zukunft liegt in Seinen  
Händen. Es ist köstlich wenn man fühlen  
darf, daß unsere eigenen Wünsche und un-  
sere teuersten Ideale und Hoffnungen im  
Einklang mit den Gedanken Gottes sind,  
denn das bringt Frieden und wirkliche Lust  
zum Leben. Wir erwarten, daß das kom-  
mende Jahr ein gutes Resultat bringen soll  
namentlich, die Verschmelzung der natürli-  
chen Lebenslust der Jugend mit dem nöti-  
gen Ernst des Lebens. Jugend und Lust ge-  
hen zusammen, und sollten zusammen blei-  
ben. Wahre Jugendlust ist eine köstliche  
Gabe Gottes, und kann nur durch selbst-  
loses Handeln erhalten bleiben. Für dieses  
selbstlose Verhalten ist in der Schule die  
beste Gelegenheit, wenn man sie wahr-

Die Lehrer aus Bethel College sind wäh-  
rend des vergangenen Sommers in ein  
manches Heim eingekehrt und überall  
kam man ihnen freundlich entgegen.  
Dieser freundliche Empfang hat den ver-  
schiedenen Lehrern neuen Mut zur Arbeit  
gegeben und nicht nur dieses, sie haben  
tiefere Einsicht erhalten in die Bedürfnisse  
unseres Volkes. Manch ein Wink wurde  
ihnen zuteil aus dem Munde derer, die  
schon seit Jahren die Schule unterstützt ha-  
ben. Andere, wieder, die bis jetzt nicht  
direkten Teil gehabt haben an dem Schul-  
werk, zeigten erfreuliches Interesse und  
bewiesen zur selben Zeit eine kühne Ein-  
sicht in die zukünftige Entwicklung der  
Schule. Der Rat solcher Freunde ist hoch  
zu schätzen. Auch wurde uns manch ein  
hartes Wort gesagt, und harte Worte sind  
immer heilsam, wenn sie wahr sind. So  
auch in diesen Fällen. Die Lehrer fühlen,  
daß ein großes Resultat ihrer Besuche die-  
ses sein wird, daß sie ferner mit mehr Ge-  
rechtigkeit und mit mehr Liebe ans Werk

gehen werden. Die finanziellen Resultate sind auch in Erwägung zu ziehen, und an diesen hat es auch nicht gefehlt; aber an weit größerer Bedeutung sind die näheren Bekanntschaften, die gemacht worden sind, denn diese sind besser als Gold. Wir brauchen beide, Freunde und Geld, aber wir glauben auch, daß diese beide intim mit einander verbunden sind. Die Liste der Gaben, die während des Sommers eingekommen sind, erscheinen in der nächsten Nummer des Blattes; vielen Dank den lieben Gebern. Möchte Bethel diese Opfer in der Furcht des Herrn anwenden.

„Seimweh“ — Wie anders klingt doch dieses Wort, seit etlichen Wochen — I a n g e Wochen! Wie sieht das Seim doch so anders aus, wenn aus der Ferne betrachtet! Und der Sonntag, wie wird der doch so lang und leer ohne die Lieben — die Eltern und jüngeren Geschwister! Sogar der M a g e n will etwas zu sagen haben und wenn die Gedanken an der Mutter Küche kommen, dann flieht alles Interesse für die neue, vielersehnte Welt des Schulplatzes; die Gedanken wollen nach Hause und nicht nur die Gedanken, sondern auch der Mensch selber. Es ist doch schön, daß das Seimweh so stark werden kann, denn es zeugt von Kraft und von dem Einfluß desselben. Einen manchen Studenten haben wir während den letzten Tagen beobachten können und besonders haben wir die Anfänger betrachtet; der erste Monat in der Schule ist oft ein schwerer Monat für diese Letzteren, aber es ist ein heilsamer Zeitraum. Da erfährt der Jüngling manchenmal zum e r s t e n Mal die Wahrheit der Schillerschen Worte, „Der Mann muß hinaus ins feindliche Leben, muß wetten, muß wirken und streben und pflanzen und schaffen, erlitten, erraffen und wagen, das Glück zu erjagen.“ Wenn nun der Jüngling in der Schule das Leben weiter kennen lernt,

so ist es aber doch gut, daß die Schule für ihn doch nur eine zweite Stufe bildet, das Seim ist die erste. Somit geht es stufenweise ins Leben hinein. So laßt das Seimweh nur kommen, es ist natürlich, daß es kommt, denn es legt damit Zeugnis ab, daß das Seim in solchem Fall auch ein Seim gewesen ist, und den Jüngling für die Welt und für Gott erzogen hat. Möchte auch Bethel weiter erziehen nach Gottes Willen und für Ihn allein.

### Bethel Zusammenkunft

bei Gelegenheit der Konferenz.

Bei Gelegenheit der Allgemeinen Konferenz, welche in der Neuhoftnungstal Gemeinde bei Meno, Okla. abgehalten wurde, fanden sich natürlich viele Bethel Studenten von jetzt und früher ein, und so war es ganz zeitgemäß auch eine Bethel College Versammlung anzuberaumen.

Diese wurde also am Freitag, dem 3ten Tage der Konferenz, gleich nach dem Abendessen abgehalten und zwar draußen im Freien an der nordöstlichen Seite der Kirche. Um einhalb sieben Uhr hatten sich nicht nur eine große Anzahl Studenten, Ex-Studenten und Professoren zusammen gefunden, sondern auch viele andere Freunde der Schule.

Ein kurzes Programm war geplant worden und Prof. Walzer nahm die Ausführung desselben in Hand. Er forderte zuerst Rev. P. G. Richert auf im Gebet zu leiten. Darauf wurde das Bethel College Lied angestimmt, und um dasselbe solchen, denen es fremd war, besser bekannt zu machen (denn es ist nicht so alt wie die Schule) wurde der erste Vers mehrere Male wiederholt. Es nahm auch nicht lang bis die ganze Versammlung kräftig mitsang und man war in guter Stimmung den darauffolgenden Ansprachen zu lauschen.

Präsident Mierow sprach seine Freude

darüber aus, daß Bethel College so zahlreich vertreten sei bei unserer Allgemeinen Konferenz, und er meinte, es sei ein Beweis, daß aus Bethel College junge Leute hinausgehen, die ein Herz für die Probleme unseres Volkes haben.

Rev. J. M. Sudermann nahm uns zurück in die Vergangenheit und erzählte manches Heitere und Ernste aus den ersten Jahren des Bestehens unserer Schule.

Frl. Talitha Neufeld, welche fertig ist nach Indien in die Missions-Arbeit zu gehen, legte Zeugnis davon ab, daß sie in Bethel College den Entschluß gefaßt habe sich ihrem Herrn gänzlich zu weihen und in seinem Missionswerke sich brauchen zu lassen.

S. E. Linscheid, welcher dieses Frühjahr den College Kursus absolviert hat, machte einen kräftigen Antrag, besonders an solche die weiter noch unsere Schule besuchen könnten und sollten.

Da so viele zugegen waren, die in früheren Jahren mit Bethel College oder der Galstead Schule (deren Kind Bethel ist) verbunden waren, so wurde der Wunsch laut, noch von einigen mehr von diesen zu hören, und so kam es, daß Rev. Bern. Gardner von Elbing, Rev. S. S. Ewert von Gretna, Man., früher Lehrer an der Galstead Schule, und Rev. P. R. Meschliman von Oregon auch ermutigende Worte an die Versammlung richteten.

Zwischenein wurde auch etwas Musik vorgetragen. Ein Quartett wurde uns vorgelesen, welches Lied vor achtzehn Jahren eingeübt worden war; aber daß das Lied jetzt gesungen wurde tat ihm keinen Abbruch. Im Gegenteil, die Betreffenden, Rev. J. B. Epp, Rev. J. S. Bachman, Rev. P. S. Richert und Rev. J. S. Vanmann sangen als hätten sie all' diese achtzehn Jahre zusammen gesungen. Einen weiteren vierstimmigen Gesang lieferten einige Glieder der ersten College Klasse, deren gerade vier zugegen waren; nämlich,

P. R. Schroeder, J. M. Regier, M. J. Galle und J. S. Isaac.

Rev. Joel Sprunger, auch ein früherer Student in Galstead brachte diese Bethel Versammlung zum Abschluß mit einem innigen Gebet für unsere Schule und für unser Volk. Diese Zusammenkunft derer, die Bethel College lieb haben, zeugte auf's neue davon, welch großer Einfluß schon von Bethel College ausgegangen ist.

J. S. S.

### Unser Collegelied

Seit etlichen Jahren hat Bethel College ein Schullied, das bei allen Schulfestlichkeiten gesungen wird. Den meisten früheren Studenten wird dieses Lied wohl nicht bekannt sein. Auf der Allgemeinen Konferenz wurde ein Versuch gemacht, das Lied weiter bekannt zu machen, indem es an eine Wandtafel geschrieben, und dann unter der Leitung von Rev. P. R. Schroeder gesungen wurde. Glücklicher Weise waren genug dort, die den Schwung des Liedes kannten und tüchtig mithalfen, so daß in kurzer Zeit, die ganze Versammlung einstimmte. Ältester P. S. Richert, der Muthor des Liedes, war auch zugegen. Professor D. A. Girschler hat die Noten zu diesem Liede geschrieben. Wir bringen in dieser Nummer die Liedverse, so daß unsere Leser damit bekannt werden. Hoffentlich können wir in einer späteren Nummer auch die Noten bringen, so daß dieses Lied mit der Zeit auch unter den Scharen der früheren Studenten gesungen und liebgewonnen wird.

Stimmt uns ein Schullied an,  
Das jeder singen kann  
Nach Herzenslust!  
Es muß von „Bethel“ sein,  
Dann stimmen alle ein;  
Dann harmoniert es fein  
Aus voller Brust.

Wir stimmen an mit Kraft  
 Ein Lied von Wissenschaft,  
 Natur und Kunst!  
 Was schön und wissenswert,  
 Was Geist und Seele nährt,  
 Den Sinn nach oben kehrt:  
 Hat unsre Gunst.

Soch leben soll — und lang:  
 Fleiß, Treue, Spiel und Sang  
 An diesem Ort!  
 Wir steh'n für Freundschaft ein,  
 Für Bethels Sonnenschein,  
 Für Deutschtum, fromm und rein,  
 Und — Gottes Wort!

Was soll denn „Bethel“ sein?  
 Der Name sagt es fein:  
 Ein „Haus des Herrn“!  
 Es stammt aus alter Zeit  
 Und strahlt in Herrlichkeit;  
 Sei Bethel drum noch heut  
 Auch uns ein Stern. — P. S. N.

#### Die Sprachfrage.

Wenn man unter unserem Volke umher reist, findet man bald aus, welche Fragen die Herzen bewegen. Es gibt da praktische Fragen in bezug auf die neuesten Gas Tractors, Elevators und Automobiles. In dieser Verbindung gibt es weitere Fragen finanzieller Art, denn die früheren Einnahmen wollen zu solchen Verbesserungen nicht zureichen und man fragt sich, unter welcher Behandlung ein gewisses Stück Land den größten Ertrag liefern kann, welcher Acker am geeignetsten ist für Mais, für Weizen, oder für anderes Futter. Das sind Fragen, die heute kommen und früher nicht so plagten.

Aber, unsere Leute beschäftigen sich nicht nur mit Fragen des irdischen Gewinns und des irdischen Fortkommens; man hat auch Gedanken über den eigentlichen Wert einer Schulbildung, oder über das Problem, welcher Art usw. eine Schulbildung

sein sollte. Soll eine Schulbildung gleich in die praktische Richtung gehen, das heißt, soll sie sich nur mit materiellen Dingen beschäftigen, oder sind Dinge des Geistes auch unserer Aufmerksamkeit wert? Die religiöse Frage tritt auch überall hervor. Da fangen die Fragen erst einmal an: wie steht es unter uns mit der religiösen Erziehung, wie soll sich die Kirche zu den Staatschulen verhalten, wie stehen wir zu Christo und andere ebenso wichtige Probleme.

Sehr eng verwandt mit der Religionsfrage und unseren Schul- und Erziehungsfragen steht die Sprachfrage. Sie wird hier im Westen wohl mehr erörtert als viele andere, denn sie hat es mit Familie, mit Schule, mit Kirche und mit gesellschaftlichem Leben zu tun. Es wird geklagt, die jungen Leute sprechen alle Englisch. Es wird gesagt, daß unsere Bethel Studenten daheim und in der Kirche mit Vorliebe Englisch sprechen. Wo soll das mit der Zeit hin? Werden wir in kurzer Zeit unsere deutsche Sprache verlieren? Diese Zweifel regen sich in den Herzen vieler Väter und Mütter, unserer Prediger und unserer Lehrer. Der Umstand, daß diese Zweifel so allgemein sind, gibt uns Ursache zu schließen, daß es nötig ist Bethels Verhältnis zu dieser Frage ins Licht zu stellen.

Zuerst muß erwähnt werden, daß die Sprachfrage nicht bei allen unserer Leute gleich schwer auf dem Herzen liegt. Es gibt etliche, die sind ganz stoisch in ihrer Behauptung, daß das Deutsche doch bald verschwinden wird und deshalb ist es schon besser, es geht je schneller je besser. Ein solcher Standpunkt ist aber zu gleichgültig und ihm fehlt eine anerkennende Liebe für die Schätze, die in jeder Sprache enthalten sind. Man sollte diese Schätze doch wenigstens zum Teil würdigen lernen und sie nicht kühl und gelassen fahren lassen. Ein Deutscher, der seine Sprache miß-

acht  
 schu  
 der  
 Boll  
 muß  
 men  
 Teil  
 wen  
 gun  
 men  
 habe  
 tücht  
 doch  
 Sog  
 groß  
 weil  
 untr  
 durc  
 gewi  
 neue  
 Gew  
 sagt  
 seine  
 nicht  
 Das  
 ist ei  
 te G  
 feinf  
 erfu  
 Verk  
 Einf  
 zwis  
 halb  
 gewi  
 G  
 Verk  
 der  
 che  
 mein  
 letzte  
 Dial  
 ber.  
 Plat  
 Geb  
 Was  
 seine

achtet, ist der Selbstverachtung schuldig; denn die Sprache ist immerhin der beste Ausdruck des Charakters eines Volkes, und wer sich seiner Sprache schämt, muß sich auch seines eigenen Wesens schämen. Diese Behauptung kann sich zum Teil auch auf unsere Dialekte beziehen, wenn auch nicht mit derselben Berechtigung. Dialekte haben auch Schätze der menschlichen Erfahrungen, die einen Wert haben; sie haben doch alle einen derben, tüchtigen Charakter, dem man wenigstens doch nicht die Ehrlichkeit absprechen kann. Sogar ein Dialekt darf man nicht mit zu großer Schnelligkeit abwerfen, nicht nur weil man dadurch seinem eigenen Wesen untreu wird, sondern weiter, weil man durch zu schnellem Abtun eines Dialekts gewisse Bande zwischen der alten und der neuen Generation mit einer unnatürlichen Gewalt bricht. Hiermit soll aber nicht gesagt sein, daß wenn ein junges Ehepaar seinen eigenen Herd gründet, es deswegen nicht die deutsche Sprache einführen sollte. Das wäre zu weit gegangen, aber dennoch ist eine gewisse Rücksicht notwendig. Das alte Großmütterchen ist da manchmal etwas feinfühlernd und mit Recht. Sprachen sind erfunden worden, um den menschlichen Verkehr zu erleichtern, um persönlichen Einfluß zu erweitern, um das Verständnis zwischen Herz und Herz zu verfeinern; deshalb hat man auch mit der Dialektfrage gewissenhaft zu verfahren.

Eine solche weise Vorsicht in unserem Verhältnis zu den Dialekten sollte aber nie der Vernachlässigung der Deutschen Sprache Raum lassen. Unser Ziel als Gemeinschaft sollte doch dieses sein, die Dialekte so schnell wie möglich fallen zu lassen. Dialekte bleiben immerhin Deutschverderber. Es nimmt oft lange Zeit bis ein Plattdeutscher das richtige Gefühl für den Gebrauch von mir und mich entwickelt. Was dem Verhältnis zwischen Deutsch und seinen Dialekten anbetrifft, bleibt Bethels

Standpunkt dieser, daß wir, insofern es in unserer Macht steht, die Dialekte nicht dulden.

Wie steht Bethel aber zu der Frage des Verhältnisses zwischen Deutsch und Englisch? Da kommt es vor, daß wir scharf beschuldigt werden in Bezug auf unsere Vorliebe für das Englische. Es wird behauptet, daß hier fast nichts als Englisch getrieben wird, und daß die Lehrer, wenn sie unter die Leute kommen, mit dem Englischen einleiten. Wie steht es hiermit? Schließlich wird noch gesagt, daß Bethel College verantwortlich ist, daß unter unseren jungen Leuten so viel Englisch gesprochen wird. In anderen Worten, etliche wollen behaupten, daß unsere Sprachfrage lange nicht so kritisch sein würde, hätte Bethel nicht so sehr mit dem Englischen mitgeholfen.

Fragen wir uns zu allererst, welche Umstände, außer Bethel, diesen Zustand herbeiführen können. Zuerst muß man sagen, daß der Umstand, daß wir in einem Lande, wo Englisch die Landessprache ist, wohnen, dazu beiträgt, daß wir in unseren Kirchen und Schulen die Sprachfrage überhaupt haben. Der Umstand allein ist schon genügend das Problem sehr kritisch zu machen. Wir wohnen in einem Lande, wo die englische Sprache gebraucht wird; die Kinder gehen zur englischen Schule; im Heim sind englische Zeitungen, ganz natürlich; in vielen Fällen hat man auch englische Nachbarn; geht man zu einer größeren Stadt, werden die Geschäfte auch im Englischen gemacht. Das sind aber ganz bekannte Tatsachen. Ist es nun ein Wunder, daß wir die Sprachfrage überhaupt haben? Es wäre ein Wunder wenn wir sie nicht hätten.

Fragen wir uns nun weiter, wie es hier in Bethel mit der Sprachfrage steht. Da müssen wir aufrichtig gestehen, daß wir nicht mehr so ausschließlich Deutsch treiben wie es in den ersten Jahren getan wurde.

In dieser Hinsicht machen wir ein und dasselbe Geständnis mit dem Vater oder der Mutter, die zusehen, wie das Englische in der Familie eine mehr hervorragende Stellung nimmt. Sie klagen wohl, gestehen aber, daß sie nicht wissen, was zu tun ist, das Deutsche zu retten. Hiermit wollen wir aber nur dieses sagen, daß wir hier in der Schule eben dasselbe Problem haben, das in den einzelnen Familien hervortritt, und wir versuchen nach besten Kräften, das Deutsche aufrecht zu halten, und eine Liebe dafür zu wecken und zu pflegen. Weiter ist zu bemerken, daß die Frage des Verhältnisses zwischen den beiden Sprachen hier auf dem Kampus eine noch viel schwierigere ist als im Heim, denn machen wir die Regel, daß nur Deutsch gesprochen werden soll, kommen wir in Konflikt mit der Tatsache, daß wir eine zunehmende Schar von Studenten haben, die nicht Deutsch verstehen. Somit ist es nicht eine leichte Sache, die Umgangssprache ganz Deutsch zu halten. Da muß das Deutsche in kleineren Kreisen gepflegt werden und dieses wird auch getan, indem Studenten an den Tischen Strafgeld zahlen, wenn sie nicht Deutsch sprechen. Diese Einrichtung wird natürlich von den Studenten freiwillig eingeführt.

(Schluß folgt.)

#### Kampus Nachrichten.

Montag den 12. Oktober um halb drei Uhr nachm. werden sich Lehrer und Studenten in der Kapelle zu einer kurzen Feier versammeln. Es ist dies der Gedenktag der Legung des Ecksteins vor 26 Jahren. Ein Programm bestehend aus Musik und kurzen Ansprachen soll geliefert werden. Alle Freunde der Schule werden hiermit herzlich zu der Feier eingeladen.

Donnerstag abend, den 10. September fand hier die erste öffentliche Versammlung dieses Schuljahrs statt. Man hörte von

einigen Ex-Studenten, sah mehrere neue Professoren und viele neue Studenten. Die alten Studenten rufen liebe Erinnerungen wach, und die neuen in Bethel sind uns auch herzlich willkommen.

Einige unserer männlichen Studenten fehlt der Mutter Küche; denn sie haben zur Schürze gegriffen und kochen sich selbst ihre Kartoffeln und den Kaffee. Man erkundige sich weiter in No. 10.

Bei der gesellschaftlichen Versammlung in der Turnhalle, am Abend des 11. Septembers hatten Schüler und Lehrer eine schöne Gelegenheit einander kennen zu lernen. Wir kennen uns noch nicht alle, aber wir lernen.

„Sind das die Knaben alle?“ pflegte Prof. C. S. Bedel zu fragen, ehe er seine Klassenarbeit begann. So geht es uns hier diesen Herbst, denn wir haben mehr weibliche Studenten als männliche.

Das Direktorium hatte Freitag eine Sitzung. Es freut uns immer die Väter unserer Schule unter uns zu sehen.

Die regulären Klassen in der Turnhalle haben angefangen. Die Studenten fühlen, daß diese Uebungen wirklich sehr gesundheitszutraglich sind.

Am 17. September fing unser neuer Musiklehrer, Prof. Schmutz, mit den Chorübungen an. Mendelssohn's „Christus“ soll gesungen werden. Es ist dieses eine ganz ausgezeichnete Gelegenheit für die Studenten, einige Prachtstücke unserer Musik gründlich kennen zu lernen.

Rudolph Goertz und Familie wohnen jetzt hier in dem David Goertz'schen Heim. Wir freuen uns, sie auf diese Weise mehr unter uns zu haben.

Albert Gronneman, der unser Haupt-Gebäude jetzt besorgt, hat sich unter Lehrern und Studenten schon viele Freunde erworben.



Der Springbrunnen, den letztes Frühjahr die graduirende Klasse der Akademie, dem College vermachte, befindet sich unten in der Halle. Da derselbige letztes Frühjahr noch nicht eingerichtet werden konnte, so wurde er an der ersten öffentlichen Versammlung dieses Schuljahrs der Schule übergeben. In diesen warmen Tagen ist es eine wahre Erquickung, hin und wieder einen Trunk kalten Wassers so nahe bei zu bekommen.

Nach der Allgemeinen Konferenz besuchten recht viele Bethel Freunde unsere Anstalt. (Die Liste der Ex-Studenten-Besucher findet man unter, „Studenten von Vorher“.) Unter anderen durften wir hier begrüßen: Prof. J. S. Langenwalter, die Prediger P. K. Meschlimann, S. A. Bachmann, M. W. Gorsch, R. B. Grubb, Silas Grubb, D. D. King, J. S. Penner, J. A. Sommers und J. J. Lehman.

#### Studenten von Vorher.

Es freut uns berichten zu können, daß schon in diesen ersten Tagen so viele — Studenten von vorher — bei ihrer Alma Mater vorgesprochen haben. Ferdinand Jsaak, P. J. Boehr, Menno Galle, P. K. Schroeder, J. M. Regier, J. C. Langenwalter, J. C. Kiewer und andere bekundeten ihr wachsendes Interesse an Bethel.

Abt. Lohrenz, Ed. Kaufmann und Jesse Logenbill weilten einige Tage hier, ehe sie zu ihren verschiedenen Schulen reisten.

Prof. C. C. Regier war auch während der ersten Tage dieses Semesters hier. Es kam uns ganz natürlich vor, ihn hier unter uns zu haben, und Studenten und Lehrer werden ihn sehr vermissen. Wir wünschen ihm zu seinen Studien in Chicago Freudigkeit, Erfolg und Segen.

Recht viele unserer Ex-Studenten studieren dieses Jahr in Oberlin. Frä. Lizzie Wirkler, unsere frühere Künstlerin, Frä.

Cora Martin, Frä. Sarah Balzer, Frä. Gilda van der Smiffen, Frä. Marie Dickmann, Oswald Wedel, Daniel Quiring und Milo Neuenschwander sind gegenwärtig dort.

Frä. Frieda v. d. Smiffen studiert diesen Winter in Manhattan, Kansas.

H. S. Kiewer hilft gegenwärtig als Lehrer in dem deutschen Departement in Berkeley, Calif.

Frä. Talitha Neufeld besuchte hier etliche Tage. Sie ist auf der Reise nach dem Osten, von wo aus sie ins Missionsfeld zu reisen hofft.

Von der neuen Schulmeisterschaft haben sich Frä. Cora Molzen, Frä. Anna Epp, C. M. Doews, P. K. Regier, Herman Janzen und Adolph Banmann schon gezeigt. Sie scheinen alle gesund, hohen Mutes und recht beschäftigt zu sein.

D. A. Siebert '14 (Akademie) hat eine Anstellung erhalten in der Fort Peck Day School auf der Fort Peck Indian Reservation in Montana. Die Schule ist nahe bei Poplar, Montana. Frau Siebert wurde auch angestellt und soll als Haushälterin dienen.

Am 25ten August feierte A. J. Regier '12 (College) Hochzeit mit Frä. Susanna Borgen aus Mountain Lake, Minnesota. Br. Regier übernimmt dieses Jahr wieder die Vereinsschule, in der er während den letzten zwei Jahren tätig gewesen ist. Wir wünschen dem jungen Paar die reichsten Segensjahre.

J. C. Kiewer '12 (College) erkrankte während des Sommers an Typhus; doch geht er wieder schnell der Genesung entgegen und wir durften ihn bei Gelegenheit der Eröffnungsfeier unter uns sehen. Er lehrt dieses Jahr Deutsch in der Hochschule zu Leadville, Colorado.

Rev. Menno Galle '12 reiste kürzlich nach dem hohen Norden. Er und seine Frau haben während des Sommers in

Kansas spaziert, auch besuchte er mit vielen anderen Bethel Studenten die Allgemeine Konferenz. Da der Europäische Krieg seit seiner Abfahrt von Canada ausgebrochen ist, mußte er sich mit den nötigen Papieren versehen, um auch sicher in Canada anzulangen und um dort sicher zu verweilen.

Während der Konferenz bildete sich für etliche Abende ein Bethel „Glee Club“. Die folgenden Studenten und Ex-Studenten nahmen Teil: — Rev. J. F. Moyer, Rev. Menno Galle, Rev. J. M. Regier, Professor C. C. Regier, Rev. J. M. Suderman, Mr. Alfred Habegger, Rev. Jacob Banman, Mr. Paul G. Baumgartner, Rev. P. N. Schroeder, Dr. John C. Langenwaller, Professor J. F. Balzer, Rev. P. S. Boehr, Rev. Joe Aeschbacher und Mr. Ferdinand Isaac.

Am 23ten August predigte Professor J. S. Langenwaller in der College Kapelle, auch leitete er Donnerstag, den 10. September die Morgenandacht. Professor Langenwaller und Familie werden dieses kommende Jahr in Hartford, Connecticut zubringen.

#### Unter den Lehrern.

Präsident Miewer kehrte mitte August aus dem Westen zurück, wo er ein reges Interesse für unsere Schule fand. Daß das Interesse wächst wird bezeugt durch die zunehmende Studentenzahl aus dem fernen Westen.

Professor Gaury arbeitete in Galstead im Interesse der Schule, und fand dort viele willige Unterstützer.

Professor S. D. Penner verlebte einen „busy“ Sommer. Außer seinen gewöhnlichen Arbeiten besuchte er eine Diakonissen Konferenz in Detroit, Michigan, dann nahm er Teil an der Deutschen Lehrerkonferenz hier auf dem Kampus, weiter reiste er nach Nebraska im Interesse der

Schule und des Hospitals, und schließlich rüstete er sich zur Allgemeinen Konferenz der Mennoniten Nord Amerikas, bei der er als Vorsitzender zu dienen hatte.

Professor Doell und Familie kehrten am 29ten August von Chicago zurück, wo sie den Sommer zubrachten. Professor Doell brachte eine ganze Kiste voll interessanten botanischen Probestücken mit, die seinen Klassen für das kommende Jahr wohl sehr zu Paß kommen sollten.

Professor P. S. Wedel machte während des Sommers verschiedene Besuche um Moundridge und bei Kingman, Oklahoma. Auf beiden Plätzen kollektierte er für Bethel.

Die Professoren Riesen und Balzer reisten mehrere Tage zusammen, zuerst in der Hillsboro Gegend und dann später um Buhler und Zuman.

Professor Riesen und Familie brachten den Monat August in Hillsboro bei den Eltern zu.

Professor Leish hat gegenwärtig ein Zimmer in der Stadt, doch hoffen wir, daß er mit der Zeit etwas näher beim Kampus Raum findet.

Am 29ten August kam Professor Schroeder von Minnesota und reiste gleich weiter zur Allgemeinen Konferenz.

Professor D. S. Richert macht sich große Mühe mit seinem neuen Wohnplatz, das Gras wird täglich mit Hilfe des Wasser-schlauches gelockt und mit der Zeit sollen Sträucher und Bäume gepflanzt werden.

Professor Franzen hat während des Sommers auf seinem Platz viele Verbesserungen gemacht. Das Wasser und das Gas wurden bis zum Hause gebracht. Auch wurden Keller und „Cesspool“ gegraben.

Professor A. B. Schmidt hat sein Heim an der Hauptstraße im zweiten Haus Nord von der Sand creek eingerichtet. Von dort aus gibt es einen täglichen, gesundheitsförderlichen Gang bis zur Schule.

Eng  
Loc  
C. S  
Lit.

A  
Coll  
add

7  
sin  
jou  
epo  
aff  
ing  
wor  
hav  
Thi  
rori  
roo  
buil  
wor  
teac  
abo  
the  
high

O  
stud  
app  
last  
belo  
as i  
abov

Fres  
Soph  
Juni

## College Monthly

English Department	E. R. Riesen
Local News, Alumni	Elva Krehbiel
C. S. U. Reports	Marie Wollman
Lit. Interests, Athletics	Irvin Haury

Address Contributions to: The Bethel College Monthly. ¶On matters of business address the Business Manager:  
G. A. HAURY, Newton, Kansas.

## Editorials

The two months that have passed since the last issue of our school journal, have been full of stirring, epochmaking events in international affairs. The European war is shaking the foundations of our modern world and people who are at peace have special duties in such times. This is most assuredly not to be terrorized into inactivity, but to strike roots deeper, to think harder, to build better. — May the educational work of Bethel students and Bethel teachers in 1914—'15 stand out high above all previous efforts to get at the meaning of life, to build well its highest type.

On Sept. 24th the enrollment of students was 190. This number is approximately the same as it was last year at this time. We present below a summary of the enrollment as it stands on the day indicated above:

## College Department

	Men	Women	Total
Freshmen	10	11	21
Sophomores	10	1	11
Juniors	5	5	10

Seniors	4	1	5
Unclassified	4	4	8
Total	33	22	55

## Academy Department

	Men	Women	Total
Freshmen	14	20	34
Sophomores	13	16	29
Juniors	15	14	29
Seniors	12	11	23
Unclassified	5	15	20
Total	59	76	135

Grand Total Academy and College  
Men 92 Women 98 Total 190

The friends of our Art Department will be pleased to learn that the vacancy of the Instructor in Art has been filled for this year. Miss Schuler of Wichita comes to us highly recommended by the Art Department of Fairmont College, Wichita.

## C. S. U. Activities.

The sentiment was expressed among our students for some time, that we should change our Men's and Women's Auxiliaries of the Christian Students Union to the Y. M. and Y. W. C. A. respectively. This year the Association took action upon this matter and the change was made. On Friday evening Sept. 18th the Y. M. C. A. had a Get-together Meeting at the Gymnasium and the Y. W. C. A. a Rally on the banks of the Kidron. Both meetings were for the purpose of arousing interest in the Union, especially for the new students.

**Y. M. C. A. Get-Together.**

September 18th

A general Get-together of the men students took place in the gymnasium at 7:15 P. M. on the above mentioned date. The gathering was arranged for by the Y. M. C. A. and was a genuine booster meeting for that Association.

The number of speakers being large and the time limited it became necessary for each speech to be timed. Although it was rather hard for the chairman, Mr. Harms, to call time right in the middle of some enthusiastic speech, he performed his duty with punctuality as is always the habit of our chief executive.

First, a number of the Faculty men spoke to us, either on Y. M. C. A. work in general or relating their contact with this organization in other schools. Among them were Professors Balzer, Wiebe, Schroeder, Leisy and Pres. Kliewer.

Then the heads of the home organization's Committees were each given a few minutes to explain their respective phase of the work. These are namely the Membership, Finance, Mission Study, Bible Study, Employment, Religious Meetings and Social Committees. The Membership and Finance Committees however made the biggest haul for almost everyone of the men present signed up a finance card, which was handed to them, by which they also declared themselves members of the Association.

With a few musical selections interspersed in the above program and light refreshments at the close, the evening as a whole was a success.

Arnold Isaac.

**Y. W. C. A. Rally.**

On Friday, September eighteenth the Y. W. C. A. had an out-door rally for the purpose of showing the new girls what kind of work the organization is doing.

The girls gathered on the banks of the Kidron soon after supper and after singing the song "Stand up for Jesus" the girls were welcomed by the president of the Y. W. C. A., who showed what the Y. W. C. A. stands for in our country.

The chairmen of the different committees then presented their phase of the Y. W. C. A. work. The chairman of the Religious Meetings Committee mentioned the evening devotions and the Sunday morning prayer meetings as the main object of their care. The Bible Study Committee presented plans for the year; the Mission Study Committee showed the value of being informed about conditions in the mission fields. The meeting of new students at the trains, the Opening Reception, and various other things were mentioned as typical cases of the work of the Social Committee. The Employment Committee promised a helping hand to those who might be looking for a job. The Finance Committee gave some reasons why the Y. W. C. A. needs money to carry on its business. The Membership Committee then got busy soliciting members and with very few exceptions all the new girls joined the Association.

After a few enthusiastic, sincere words from one of the girls who had been so fortunate as to attend the Y. W. C. A. Convention at Estes Park, Colorado the closing song was sung and the meeting dismissed.

Helen Riesen.

## Bethel and Alumni Notes

## The Youngest of the Flock.

Adolph Banman is teaching near Buhler where he and Gustav Haury may console each other in dark moments.

Elizabeth Thimm is teaching two miles north of Newton; Helen Hagen, seven miles east; Parthenia Ratzlaff, near Meno; Herman Janzen, near Hoffnungsau; Katie Berger, ten miles north of Halstead; Abr. Tieszen in S. Dakota; Herman Friesen, near Hillsboro; Katie Friesen, near Whitewater; Anna Epp, near Inman; H. C. Voth, the eighth grade in Walton; Selma Goertz, in Hillsboro and P. K. Regier, near Hoffnungsau.

H. D. Voth has enrolled as a Sophomore in the College Dep't; Selma Riesen, Otto Loewen, Sam Goering and Albert Langenwalter as Freshmen.

Daniel Gerig is a student in Moody Institute.

Susie Leebrick is pursuing domestic science at home.

A. J. Becker is in charge of the parochial school in Mountain Lake, Minn.

Adolf Riesen is at home on the farm.

Cora Molzen is at present at home but after her parents have moved into their new home near Bethel, she expects to enter the College.

D. B. Hess is teaching the seventh grade in Hillsboro, and also supervises the playground work.

D. A. Hiebert is located at Fort Peck Indian Reservation, Montana.

The new fountain, installed by the Seniors, is much used during these hot days.

Among former students in the College department are: Clara Penner, '12; Ernest Penner, '12; H. T. Unruh, '11; John Dester, '13, Marie Dick.

A number of former Bethel students are attending Oberlin College this winter; Dan Quiring, Oswald Wedel, J. P. Boehr, Milo Neuenchwander, Sara Balzer, Marie Dickman, Elizabeth Wirkler, Hilda van der Smissen, and Cora Martin. The three latter are in the Oberlin Kindergarten Training School. A number are at other schools. Ed Kaufman, Abr. Lohrentz and J. V. Friesen are at Kansas University; Jesse Loganbill at Missouri U.; Frieda van der Smissen at Manhattan; J. S. Wollman at California U.

'00 Professor and Mrs. J. H. Langenwalter and little Ruth have left for Hartford, Conn. where Mr. Langenwalter will enroll in the Hartford Theological Seminary.

'00 Dr. E. B. Krehbiel delivered a lecture on the Peace Movement, in Halstead, during a stay of a few days on his way home to Leland Stanford from Columbia U.

'05 Mrs. Olga Krehbiel Yeomans visited on the campus several times during the summer.

'07 Elsie Haury who recently returned from a year's study abroad, is at Salem-Winston, N. Carolina, her Alma Mater, as instructor in voice.

'07. Mrs. Helen Isaac Schmidt, is very ill with typhoid fever, in Bethel Hospital.

'09 Mr. and Mrs. Will Tangeman announce the birth of a son.

'09 Herman Kliewer has been appointed assistant in the German Department of California University.

'09. Ed C. Schmidt, who holds a fellowship in the Department of Anatomy at the University of Chicago, called on his Alma Mater during his brief vacation. He has been assisting in the laboratories at that institution this summer.

'10. Theodore Wedel will attend Harvard University this winter, having received a scholarship. He will study in the Ancient Language Department.

'10. Irvin Haury put in his vacation profitably, selling books and harvesting in western Kansas.

'11. Margaret Jantzen, who has been teaching in California, has returned to spend the winter in Kansas, probably at K. S. A. C.

'11. Mrs. Marie Claassen Dyck and small son of Pasadena, Calif. have come to spend several months at the Rudolph Claassen home.

'11. Miss Lulu Wright and Jacob E. Regier were married on June the 14th.

'12. Opening time brings back to Bethel many former students. Their happy faces testify that Bethel draws her students to her by bonds of love. Among other enthusiasts we were glad to welcome four members of the first College graduates—two of them with their wives, namely, Rev. and Mrs. J. M. Regier, Rev. and Mrs. M. J. Galle, Rev. P. R. Schroeder and Ferdinand Isaac; P. J. Boehr, '13 who has resumed his work at McCormick; and Dr. and Mrs. John Langenwalter.

'12, C. J. C. Kliewer who recently recovered from an attack of typhoid fever, is now at Leadville, Colo., where he teaches German in the High School.

'12. A. Irma Haury is teaching school in her home district this winter.

'13 C. A. J. Regier and Miss Susie Baergen were united in marriage at the home of the bride in Mt. Lake, Minn.

'13 C. During the summer, Rev. I. J. Dyck was ordained as minister of the First Mennonite Church of Mt. Lake, Minn.

'13, C. J. J. Friesen is an instructor in Freeman College, Freeman, S. D.

'13, A. Gustav Haury is teaching at Buhler in the same school which he had last year. The Superintendent is P. F. Quiring, '14, C.

'13, A. Emma Ruth is guiding the young fingers of her community through the intricate mazes of the first music lessons.

'14, C. The engagements of P. D. Schultz, '14 and Miss Justina Wiebe, ex '14, of Professor H. H. Wiebe and Miss Elizabeth Goertz of Mt. Lake; and of Jacob Wiebe and Miss Helen Thiart of Beatrice, Nebr. have been announced.

'14, C. J. E. Linscheid has assumed his duties as teacher in the Academy at Gretna, Man.

Ex '14, Emil Dester is teaching the Lohrentz school near Moundridge.

Ex. '15, Miss Sara Baergen and J. H. Schultz, both former Bethel students were married this summer.

Ex '14, A. In the nature of a complete surprise to many is the mar-

riage of Miss Schrag and Mrs. S. Moody Inst

Ex '14, C. tending the Emporia.

On July dean, Miss name to M Mrs. Shank India this f remain in C ter.

Miss Tal ed, also, to been detain she is visit

Mrs. D. California, with her ch in Freeman

Among t Faculty are ents, Prof Schmidt ar

The Jun union just of school. year's class

Miss Ali mer visiti Ohio and in

Professo has already calls on M previous sp

Miss D- paying atte pecting to

riage of Miss Emma Wedel and Dave Schrag both of Moundridge. Mr. and Mrs. Schrag are now attending Moody Institute in Chicago.

Ex '14, C. Kathryn Dotson is attending the College of Emporia, at Emporia.

On July the Fourth our former dean, Miss Crissie Yoder changed her name to Mrs. C. L. Shank. Mr. and Mrs. Shank had expected to sail for India this fall but due to the war will remain in Creston, Ohio for the winter.

Miss Talitha Neufeld, who expected, also, to sail for India this fall has been detained by the war. At present she is visiting on the campus.

Mrs. D. Goerz has returned from California, to spend some months with her children. At present she is in Freeman, S. Dakota.

Among the new members on the Faculty are four former Bethel students, Professors Franzen, Schmutz, Schmidt and Leisy.

The Juniors of '13-'14 had a reunion just before the actual opening of school. Only four of the last year's class were missing.

Miss Alice Martin spent the summer visiting relatives in Oberlin, Ohio and in New York.

#### In Oratory

Professor Leisy, forgetting that he has already appointed another critic, calls on Miss D.— to criticize the previous speaker.

Miss D.— (confusedly) "I wasn't paying attention because I wasn't expecting to be called upon."

#### The Oratorical Union

begins the year's work full of expectations. The constitution was revised last spring, and it is hoped the changes will make the Union a more efficient body.

There are two sets of officers, one for the Academy, and another for the College. Committees are being appointed in both sections to manage the various contests. Besides financing the College Lecture Course, the Union will try to arrange for Oratorical, Debating, Essay, Reading, and other contests. In the College section J. F. Moyer is president, and Henry Fast, secretary-treasurer; in the Academy section the corresponding officers are John Thiessen, and Miss Minnie Boese.

#### The Physical Examination

In order to ascertain the physical condition of our students a careful examination with measurements was given the new students. A table has been compiled by the new Physical Director, showing the average Bethel student in comparison with the average of the students of Minn. University in regard to some traits. The measurements shown below deal with the condition of the heart, lungs, physical strength, height and weight of the men students, Academy and College.

Test	Minn. U.	Bethel
Heart acceleration per min.	33	27
Lung capacity (cu. inches)	257	258.4
Lung expansion (inches)	3.1	2.8
Size of chest contracted	33.1	32.9

Size of chest		
inflated	36.2	35.7
Height (inches)	67.8	68.2
Weight (lbs.)	136.2	142.4
Strength test,		
pull up	8.	10.2

**Tuberculosis and the Teacher**

The idea that teachers as a class are excessively exposed to tuberculosis and other respiratory affections by reason of the conditions under which they must do their work appears to be supported by the latest investigations. — Statistics from Saxony, Holland, Switzerland and Canada agree in showing that among teachers a much greater percent of deaths are attributable to lung diseases than among people generally.

Official returns from the United States Census Bureau reveal an alarming condition in the United States. According to this report the deaths from pulmonary tuberculosis out of 1000 deaths from all causes combined in six eastern cities are as follows:—

For printers and pressmen	398
Female teachers in schools	396
Stonecutters	391
Dressmakers and Seamstresses	385
Saloon-keepers and bartenders	268
Policemen, watchmen, detectives	167
Farmers, planters, overseers	139
Lawyers	130
Physicians and Surgeons	128
Clergymen	121

These statistics speak clearly. Even the unhealthful occupations of stonecutter and saloon-keeper here have a lower mortality from tuberculosis than the profession of the teacher.

In the entire census registration

area of the United States we have the following number of deaths from tuberculosis (out of 1000 deaths from all causes) in teaching as compared with other occupations taken together:—

- (1) Females engaged in teaching 256
- (2) Females engaged in other occupations 215
- 19 per cent. more in (1) than in (2)
- (3) Males engaged in teaching 184
- (4) Males engaged in all other occupations 154
- again, about 19 percent. more in (3) than in (4).

If the whites alone are taken the excess of deaths from the tuberculosis is still greater for teachers than for other occupations; 28 per cent. greater for females and 21 per cent. greater for males. —

These tables show, (1) More deaths from tuberculosis among teachers than in other occupations for the same sex. (2) More deaths from tuberculosis for female teachers than for male teachers.

In our search for the cause we must consider the conditions of the average school environment. — “For six to eight hours each day the teacher breathes air heavily laden with irritating particles of matter, — mineral dust of soil and chalk, lint from the clothing of pupils, millions of particles of cast-off cuticles from their bodies and of epithelial tissue from their respiratory passages. Tests have shown that dust particles in the average school-room are more than a hundred times as numerous as in ordinary outdoor air”. — Few school-rooms are swept every day, not half of them have their floors washed as often as once in three months and in some this operation is

wholly  
er (d  
from  
outsid  
an av  
heate  
an en  
where  
then  
hara  
throa  
and in  
and b  
Th  
that  
IN M  
carbo  
than  
above  
air fi  
Op  
plied  
Te  
their  
door  
Th  
sickl  
tect  
occu  
cand  
sion  
for  
begi  
at e  
ions  
the  
teac  
jani  
met  
room  
men  
imm  
“  
III  
gray



ates we have  
f deaths from  
1000 deaths  
ching as com-  
binations taken

teaching 256  
other  
ations 215  
than in (2)  
teaching 184  
l other  
ations 154  
more in (3)

re taken the  
the tubercu-  
teachers than  
28 per cent.  
21 per cent.

(1) More  
osis among  
occupations  
More deaths  
female teach-  
ers.

e cause we  
tions of the  
ent. — "For  
y the teach-  
den with ir-  
ter, — min-  
k, lint from  
lions of par-  
from their  
tissue from  
ges. Tests  
articles in  
are more  
s numerous  
ir". — Few  
every day,  
their floors  
in three  
operation is

wholly unknown. The feather dust-  
er (dust-raiser) is not yet banished  
from all schools. When ordinary  
outside air of 30 or 40 degrees with  
an average amount of moisture is  
heated to 70 or 75 degrees it absorbs  
an enormous amount of moisture  
wherever it can find it, in fact it is  
then drier than the winds of the Sa-  
hara Desert." The lining of nose,  
throat and lungs becomes parched  
and irritated, producing chronic nasal  
and bronchial catarrh.

The human organism needs air  
that is COOL, FAIRLY HUMID, and  
IN MOTION. The accumulation of  
carbon dioxide is far less harmful  
than was once believed and it is the  
above mentioned qualities that make  
air fit to breathe.

Open-air schools should be multi-  
plied.

Teachers should be careful about  
their diet, sleep and sufficient out-  
door exercise.

The state should refuse to employ  
sickly, anaemic teachers, so as to pro-  
tect these persons from a hazardous  
occupation. Denmark requires all  
candidates for the teaching profes-  
sion to take a special examination  
for tuberculosis before employment  
begins and an additional examination  
at each reappointment. Liberal pen-  
sions are given to those who contract  
the disease while in service and  
teachers are there exempted from all  
janitorial service.

Better ventilation, and better  
methods of keeping clean the school-  
room, these are significant improve-  
ments that every school can make  
immediately.

(This article is based on chapter  
III of Professor Terman's Mono-  
graph, "The Teacher's Health", pub-

lished by Houghton Mifflin Co., N. Y.  
133 pp. 60 cents.)

---

Why should the ranks of teachers  
have to be recruited so preponderant-  
ly from the children of parents who  
have not taught? Schroeder, a Ger-  
man statistician, has shown that in  
that country, from 1894 to 1896, 48.5  
per cent. of the lawyers were follow-  
ing the profession to which the fath-  
er belonged, 42.5 per cent. of the min-  
isters, 44.5 per cent. of the physici-  
ans, 53 per cent. of the government  
officials, but only 11 per cent. of the  
teachers. —

---

#### Artist Course

The first of the four concerts in  
the Artist Course will be given on  
Oct. 7th by Irene Jonani, Soprano. —  
Music-lovers should take advantage  
of this opportunity. The other artists  
of this course will be, Effie Nichols,  
Pianist; Enrico Arensoni, Tenor;  
Zoellner String Quartet, reengage-  
ment.

---

#### The Educational Lecture Course

to be offered at Bethel College this  
winter will consist of four numbers.  
Two numbers will be given in fall  
and two early in spring. The follow-  
ing speakers have been secured. Dr.  
Hunsberger of Pennsylvania is to  
open the course on Oct. 2nd by his  
lecture on the discovery of the South  
Pole. He will show the original slides  
made by Amundsen the explorer and

discoverer himself. Dr. Davis, head of the Congregational Theological Seminary in Chicago, Dr. Croissant of the English Department of Kansas University and Dr. U. G. Mitchell of the Department of Mathematics of The Univ. of Kansas will be the later numbers of our course.

---

#### Hints on Clothing.

The dress problem needs more careful suggestions than is usually given to it. The following suggestions may be helpful.

Suit dress to the season.

If style is not compatible with health, choose the latter.

Wear easy-fitting shoes.

Keep the feet dry and warm.

Avoid muffling the neck except in extremely cold weather.

Make frequent change of undergarments.

Ventilate the hat or cap and keep the head cool.

Overcoats should not be worn indoors.

(Student's Handbook, U. of Minn.)

---

#### PALACE OF SWEETS

Headquarters for  
The Best in Candies  
Ice Cream  
Refreshments of All Kinds  
623 Mainstreet      Newton

#### Hints on Treatment of Sprains

Bandage the members moderately tight. Let hot water run on the part for an hour or so several times a day. **KEEP THE INJURED MEMBER QUIET.** Don't try to use it for at least a week; if you do you may keep the part weak for months. Except in mild cases of sprain, always consult a physician.

(Student's Handbook, U. of Minn.)

---

Are you particular about your

#### Collars and Shirts

The Oldest Laundry in the City  
can serve you best.

Your Collars will wear **Longer**,  
when laundered by the

#### CRESCENT LAUNDRY

IRVIN HAURY

Agent.

---

Wait for your car  
next door to the  
Postoffice at the  
"POST CARDS and CANDIES"  
Post Office Book Store

---

#### BANGS-WOODS CO.

Jewelers — Stationers

NEWTON'S DEPENDABLE

GIFT STORE

425 Main Street

---

#### SMART CLOTHES

We're "UP" on dressing Young Men — it's our "Specialty"!  
We are showing the limit of the Tailor's Skill in our

HANDSOME SPRING SUITS

HORACE W. REED

**THE THRIFTY AND ECONOMICAL STUDENT**

will find our store a place where the merchandise is **RELIABLE**—the **PRICES** DEPENDABLE and where you will receive **COURTEOUS TREATMENT** at all times.

**HANLIN-SHELP MERCANTILE CO**

*THE LARGEST CASH DEPARTMENT STORE IN KANSAS*

**Wallace & Farrington**

610 Main St. Newton, Kansas  
 Makes everything in Harness and also sells Whips, Robes, Blankets, Collars, Saddles, Nets etc.  
 Repairing promptly and neatly done  
 All Competition met.

Gute, frische Eßwaren  
 zu mäßigem Preise

**Richerts Grocery**

216 Main St. Newton. Phone 116  
 (Wo H. H. Coews früher war)

Die  
**Mennonite Mutual Fire Ins. Co.**

tut große Geschäfte in diesem Staat unter sehr günstigen Bedingungen. Die Policen sind gut gesichert mit einem starken bar Reserve Fonds. Fragt uns oder unsere Agenten um Näheres

Geschäftsstand am 1. Jan. 1914  
 Glieder 7390      Reservefonds \$76,110  
 Risikos \$10,063,199      Präm. Noten \$172,922  
 Verluste \$24,488      Total Reserve \$249,033

Peter Doewen, Präsident  
 J. S. Richert, Sekretär

**WELSH**

TRANSFER &  
 STORAGE CO.

**House Moving**

A SPECIALTY

Moving Vans      Funeral Outfits  
 Storage      Hack and Baggage  
 129-33 W. 6th St.      Phone 47

**Kansas State Bank**

C. F. Claassen, President,  
 C. B. Warkentin, Vice Pres.  
 H. H. Johnston, Cashier,  
 C. W. Claassen, Ass't. Cashier

**DIRECTORS**

C. B. Warkentin, S. M. Swartz Dr. J. T. Attell  
 J. H. McNair J. H. Linn S. A. Hanlin  
 Thos. Sheridan C. F. Claassen J. A. Randall  
 J. L. Buck, John Olinger

**CAPITAL AND SURPLUS \$100,000.00**  
 NEWTON, KANSAS

**NEWTON MILLING  
 and ELEVATOR CO.**

We do an exchange business  
 and will try to please  
 everybody

Are always on the market for  
 Wheat and pay the  
 Highest Prices

**NEWTON . . . KANSAS**

**McGraw & Co.**

COAL AND BUILDING STONE  
 212 MAIN ST.

## KANSAS GAS & ELECTRIC CO.

LIGHT YOUR HOME RIGHT  
AND USE AN ELECTRIC IRON  
PHONE 52

ECONOMICAL, SAFE AND CONVENIENT

## BETHEL COMMERCIAL COLLEGE

GUARANTEES FIRST CLASS OPPORTUNITIES IN EVERY PARTICULAR  
C. N. PARSONS NEWTON, KANSAS

### Kliewer Bros. & Adair

Good Things to wear

505 Main Str.

Newton Kansas

### J. K. WALLACE

Furniture and Undertaking

LOW RENT — LOW PRICES

*Wir sprechen deutsch*

### QUILTY BARBER SHOP

116 West 6th St.

Phone 849

SPECIAL ATTENTION GIVEN TO THE

**Students of Bethel College**

### WILL R. MURPHY PHOTOGRAPHER

The only ground floor gallery in  
Newton 116 West Fifth

### Lehman H. & I. Co.

*Safety Razors, Pocket Knives,  
Safety Blade Sharpeners,  
Razor Straps*

**GUARANTEED GOODS**

### CONRAD'S DRUGS & JEWELRY

Newton : Kansas

### MIDLAND NATIONAL BANK

Newton, Kansas

CAPITAL AND SURPLUS \$75,000.00

W. J. Trousdale - President  
H. E. Suderman - Vice President  
Don Kinney - Cashier  
H. A. Ingold - Ass't Cashier

#### DIRECTORS

W. J. Trousdale J. C. Nicholson  
Don Kinney H. E. Suderman  
I. M. Grant G. W. Young  
H. R. Voth

**YOUR BUSINESS SOLICITED**

### C. W. CHASE

ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF  
BOOTS AND SHOES  
NEWTON, KANSAS

BETHEL COLLEGE is a GREAT BIG ASSET for NEWTON

Among others of the Big Things is the Large FURNITURE  
and UNDERTAKING establishment of

### HENRY J. SPRINKER

The New German Business Man  
COMFORTABLE MATTRESSES FOR STUDENTS